

Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Oberlausitz, Revier Lohsa

- 1. Biotope und LRT
- 2. Biotopverbund
- 3. Artenschutz und Habitats

Name des Vorhabens: Schaffung von Offenwasserflächen im Spannteich Knappenrode

Ziel der Maßnahme:

Wiederherstellung und Schaffung von Offenwasserflächen in einem eutrophen Stillgewässer im Spannteich Knappenrode (FFH-Gebiet SCI-Nr. 125).

Ziel ist die Schaffung von ca. 10 ha Offenwasserfläche in einem ca. 60 ha großen mit vorrangig Schilf (*Phragmites australis*) bewachsenen eutrophen Stillgewässer. Ziel ist die Verbesserung des Lebensraumtypes und des Biotopverbundes in Hinblick der Biodiversität.

Vorhabensbeginn:

1. Ausführungsplanung 3 Quartal 2014
2. Maßnahmendurchführung 1. Quartal 2015

Geplante Laufzeit: dauerhaft

3. Schaffung von ca. 10 ha Offenwasserfläche von 2015 bis 2028
4. Kontinuierlicher Pflegerhythmus pro Bewirtschaftungseinheit ab 2018

Vorhabenspartner:

2. Untere Naturschutzbehörde Landkreis Bautzen (Abstimmung und Genehmigung der Maßnahmen im FFH-Gebiet und NSG)
3. Fachfirmen – z.B. GEWÄSSERDIENST ZELDER (Maßnahmenumsetzung)

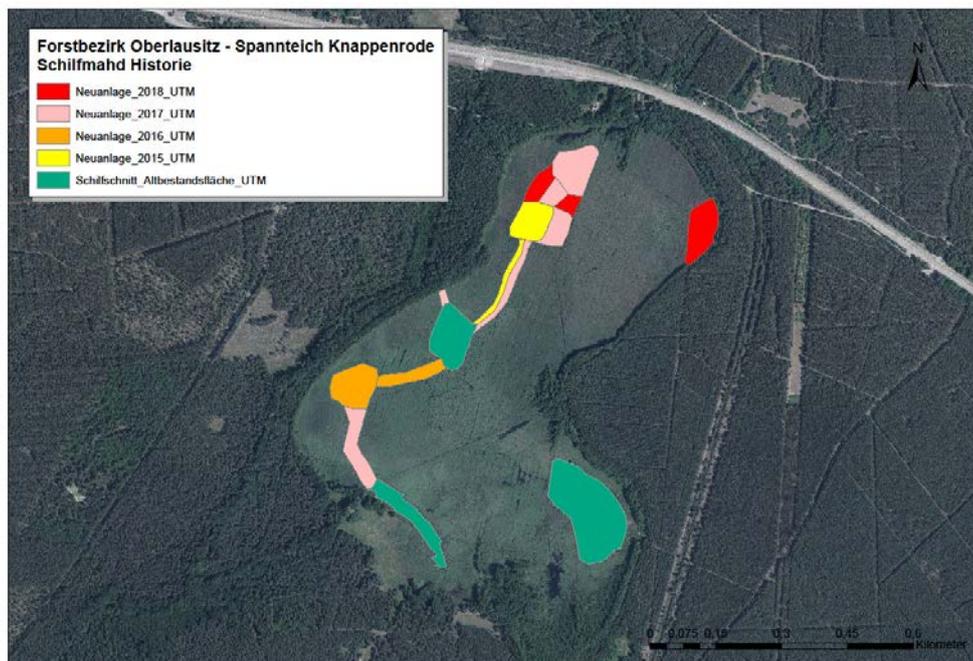


Abb. 19: Darstellung des Maßnahmenggebietes sowie vorhandener Offenwasserflächen in Form einer Luftbildkarte. Die farblichen Flächenareale zeigen die Maßnahmenhistorie beginnend von 2013 (grün) über die Jahre 2015 (gelb), 2016 (orange), 2017 (rosa) und 2018 (rot) Foto: Forstbezirk Oberlausitz (2018)

Ausgangssituation:

Der Spannteich Knappenrode ist ein Feuchtbiotop und Teil des FFH-Gebietes sowie gleichnamigen Naturschutzgebietes „Spannteich Knappenrode“. Das Feuchtbiotop ist ein eutrophes Stillgewässer mit einer Flächenausdehnung von 57 Hektar, wobei an das Feuchtgebiet Zwischenmoorstadien sowie Bruch- und Sumpfwälder angrenzen. Der Spannteich Knappenrode weist einen zusammenhängenden Schilfbestand, bestehend aus Schilfrohr (*Phragmites australis*) sowie Rohr-Kolben (*Typha latifolia*) auf. Aufgrund der großflächig ausgebildeten Schilfbestände kommen u. a. Rohrdommel (*Botaurus stellaris*), Kranich (*Grus grus*) sowie Rohrweihe (*Circus auruginosus*) als Brutvogelarten vor. Weiterhin beherbergt das Feuchtgebiet eine Vielzahl von Amphibien. Somit ist auch die nach Anhang IV streng geschützte Rotbauch-Unke (*Bombina bombina*) neben Teich-Frosch (*Pelophylax esculentus*), Moor-Frosch (*Rana arvalis*), Laub-Frosch (*Hylo aboreta*) und Erd-Kröte (*Bufo bufo*) im Gebiet vorkommend.

Der Spannteich weist eine lange Nutzungsgeschichte als Fischzuchtgewässer auf, wobei diese Nutzung ab Mitte des 20. Jahrhunderts aufgegeben wurde. Mit Beginn der Rohkohleförderung aus dem Tagebau Knappenrode (Aufschluss 1913, Kohleförderung 1917) und dessen einstellungsbedingten Sanierung (ab dem Jahr 1945) ist ein gestörtes Wasserregime des Spannteiches andauernd, da die Wasserzuführung durch den Schwarzen Graben nicht im ausreichenden Maße sichergestellt werden konnte. Neben den nur temporären Wasserzustrom durch den Schwarzen Graben sowie hohe witterungsbedingte Verdunstungsraten treten unregelmäßige Wasserstände bis hin zum vollständigen Austrocknen des Stillgewässers auf.

Zur Sicherung eines ausreichend großen Anteils offener Wasserfläche (20 % der Teichfläche) sind Schilfschnittmaßnahmen notwendig, welche u. a. auch durch die Bestimmungen des FFH-Managementplanes gefordert werden.



Abb. 20: Ansicht des Spannteich Knappenrode mit durchgehend geschlossenem Schilfbestand. Foto: Forstbezirk Oberlausitz (2018)

Arbeitsschritte:

Im Jahr 2012 wurde mit der Planung eines Konzeptes zur Etablierung von Offenwasserflächen begonnen. Das Konzept sieht die Herstellung einer weitestgehend zusammenhängenden feien Wasserfläche vor, ohne die vorherrschenden Schilfbestände zu verinseln und zu zerschneiden. Weiteres Ziel war die Schaffung eines hohen Grenzlinieneffektes um den vorhandenen Brutvogelarten ein hohes Potenzial an abgrenzbaren Revieren sicher zu stellen. Die Anlage jener Wasserflächen konzentriert sich im westlichen Bereich des Spannteiches, welcher u. a. die Hauptwasserrinne vom Einlauf bis hin zum Auslauf darstellt.

Seit 2012 wurden im jährlichen Turnus neue Offenwasserflächen angelegt. Die Maßnahme wird unter zur Hilfenahme von Mähbotten sichergestellt.



Abb. 21: Ansicht eines am Ufer liegenden Mähbotes (Typ TRUXOR) nach Mahdmaßnahme im Bildvordergrund. Das Mähbot besitzt einen hydraulisch verstellbaren Balkenmäher. Im Bildhintergrund sind die bearbeiteten bzw. gemähten aber noch nicht beräumten Flächenareale erkennbar. Foto: Forstbezirk Oberlausitz (2018)

Im Jahr 2019 wird die angestrebte Flächengröße von ca. 11 Hektar offener und neu angelegter Wasserfläche realisiert werden. Ab 2020 werden somit keine Offenwasserflächen mehr neu angelegt, sondern nur noch in regelmäßigen Abständen gepflegt.